

Antwort auf aktuelle Fragen

USA wollen Menschheit an einen Atomkrieg gewöhnen

Die vom Verteidigungsministerium der UdSSR zu Beginn des Jahres vorgelegte Dokumentation „Von wo geht die Gefahr für den Frieden aus?“ hat überall in der Welt große Beachtung gefunden. Diese Dokumentation weist nach, daß die US-Strategie brutal und kaltblütig einen Kernwaffenkrieg einkalkuliert, der, nach den Vorstellungen der USA auf Europa beschränkt, einem Todesurteil für diesen Kontinent gleichkommt. Und in diese strategische und materielle Kriegsvorbereitung ist organisch die vom Imperialismus betriebene ideologische Kriegsvorbereitung eingeordnet. Blindwütiger militanter Antikommunismus, die Lüge von der „Bedrohung aus dem Osten“, ja selbst von den Hitlerfaschisten geprägte Schlagworte - wie das vom „bolschewistischen Untermenschentum“ - gehören zum Arsenal der abgefeimten Mittel, die den Zweck, eine Aggression, heiligen sollen. Mit kaum

zu überbietendem Zynismus möchten „die aggressivsten Kreise des Weltimperialismus, insbesondere der USA, die Menschheit an die Möglichkeit eines Atomkrieges als eine gottgewollte, selbstverständliche Sache gewöhnen“¹, wie der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, auf der 3. Tagung des Zentralkomitees nachdrücklich feststellte.

Die unter Aufbietung eines gewaltigen Propagandainstrumentariums betriebene „Gewöhnung“ an die Möglichkeit eines nuklearen Krieges nimmt einen zentralen Platz in der ideologischen Kriegsvorbereitung der aggressivsten imperialistischen Kreise ein. Sie zielt darauf ab, das für die Durchsetzung der abenteuerlichen Aggressionspläne insbesondere des USA-Imperialismus erforderliche geistige Klima zu schaffen, die Volksmassen in den imperialistischen Ländern darauf einzustellen.

Den Kriegstreibern geht Profit vor Leben

Schon seit langem haben die im Dienste des Militär-Industrie-Komplexes stehenden Ideologen begonnen, ihren Auftrag - „den Kampf um die Seelen bereits im Frieden zu führen“ - zu erfüllen. In diesem „Kampf um die Seelen“ wird die Gesamtheit des reaktionärsten und konservativsten Gedankengutes eingesetzt, werden alle Strömungen und Konzep-

tionen, die die bürgerliche Ideologie jemals zur offenen Verteidigung oder auch zur Verschleierung der Ursachen und Ziele militärischer Gewaltanwendung hervorgebracht hat, einbezogen und modifiziert.

Wurde einst der Krieg zum „Schöpfer aller großen Dinge“ und eigentlichen Bewegender der Geschichte erklärt, so findet

diese zutiefst inhumane Grundthese ihre aktuelle Bestätigung eben in jener menschenverachtenden Behauptung, daß es wichtigere Dinge als den Frieden gibt. Da jeder Humanist Frieden als Synonym oder wesentlichste Bedingung für Leben versteht, wird gerade an dieser These die Menschenfeindlichkeit des sich im historischen Untergang prozeß befindlichen Kapitalismus deutlich.

Hinter dieser Friedensnegierung steckt jedoch die inzwischen von Millionen und aber Millionen erkannte Wahrheit, daß im imperialistischen System Profit vor Leben geht und Kriege letzten Endes um des Profits willen vorbereitet und geführt werden. „Wenn Tumult und Streit Profit bringen“ - darauf wies bereits Karl Marx hin -, wird das Kapital „sie beide encouragieren“. Für entsprechenden Profit existiert tatsächlich „kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens“². Unter den heutigen Bedingungen, angesichts der Vernichtungskräfte der modernen Waffensysteme, ist jedoch jegliche wie auch immer motivierte Absage an den Frieden letztlich die geistige Vorwegnahme der Exekution der Menschheit.

In der ideologischen „Kriegsgewöhnung“-Strategie insbesondere des USA-Imperialismus treten seit etwa Mitte der siebziger Jahre Publikationen hervor, die auf die Formierung eines einheitlichen „nationalen Willens“ zur Anwendung militärischer Gewalt gerichtet sind. Sie gehen davon aus, daß der Imperialismus in seiner US-amerikanischen Ausprägung das einzig gültige Modell